

Robert Mash

# Dinosaurier

*[nicht nur]*

für Haus, Hof und Garten

Ein praktischer Ratgeber für den modernen Tierfreund



Mit einem Vorwort von Richard Dawkins

Aus dem Englischen von Dietmar Zimmer

# Inhalt

- 6** Vorwort von Richard Dawkins
- 8** Dinosaurierhaltung heute
- 10** Die Grundausrüstung
- 12** Dinosaurier für Anfänger  
*Compsognathus, Euparkeria, Coelurosauravus*
- 18** Dinosaurier als Haustiere  
*Microaptor, Thecodontosaurus, Stegoceras, Heterodontosaurus, Fabrosaurus, Leptoceratops, Incisivosaurus*
- 28** Flugsaurier für Haus und Garten  
*Archaeopteryx, Sordes, Anurognathus, Criorhynchus, Pterodactylus elegans, Dsungaripterus*
- 36** Dinosaurier für Freizeit und Zirkus  
*Ornithomimus, Gallimimus, Dromaeosaurus*
- 42** Dinosaurier für Sicherheitsaufgaben  
*Oviraptor, Velociraptor, Ornitholestes, Coelophysis, Troodon, Deinonychus*

- 52** Dinosaurier als Fleisch- und Eierlieferanten  
*Saltoposuchus, Plateosaurus, Psittacosaurus, Hysilophodon, Protoceratops, Iguanodon, Camptosaurus, Riojasaurus, Anatosaurus, Parasaurolophus, Kentrosaurus*
- 64** Dinosaurier für die Leder- und Schmuckfederbranche  
*Therizinosaurus, Longisquama, Ankylosaurus, Euoplocephalus, Polacanthus, Tarchia, Nodosaurus*
- 74** Dinosaurier für Zoos und Safariparks  
*Dicraeosaurus, Scelidosaurus, Stegosaurus, Triceratops, Struthiomimus, Postosuchus, Ceratosaurus, Apatosaurus, Massospondylus, Camarasaurus, Diplodocus, Brachiosaurus, Quetzalcoatlus, Tyrannosaurus*
- 92** Dinosaurierkrankheiten und ihre Behandlung
- 94** Stammbaum der Saurier
- 95** Bezugsquellen
- 96** Danksagung / Impressum



Seite 2: Für Tierfreunde (und -freundinnen) steht heute ein riesiges Angebot an kleinen Dinosauriern zur Verfügung.

Links: Coelophysis (S. 48) nascht gerne nachts – aber Pilze kann er nicht ausstehen.

# Vorwort

**Große Humoristen erzählen keine Witze. Sie schaffen neue Arten von Humor und helfen diesen dann beim Wachsen, oder sie lehnen sich zurück und beobachten, wie sie von selbst gedeihen und sich weiter fortpflanzen.**

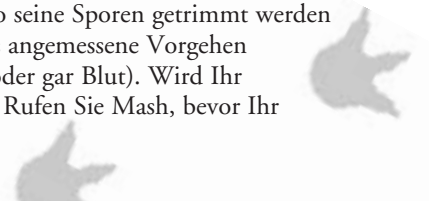
Das unvergessene Buch *Gamesmanship* von Stephen Potter aus dem Jahr 1947 bildet mit seinen Nachfolgebänden *Lifemanship* und *One-Upmanship* ein humoristisches Gesamtkunstwerk. Der Witz dieser „Ratgeber für ein glücklicheres Leben in einer modernen Welt“ war weit entfernt davon, durch Wiederholung abzustumpfen. Vielmehr gedieh er in der Folge derart prächtig und mit solcher Fruchtbarkeit (etwa in Form von Radio- und Fernsehsendungen), dass er schon bald ein Eigenleben führte. Potter unterstützte diese Entwicklung, indem er schon zu Beginn mögliche Anknüpfungspunkte in seine Texte eingebaut hatte, zum Beispiel pseudo-akademische Fußnoten und die fiktiven Mitarbeiter Odoreida und Gattling-Fenn – die womöglich gar nicht so fiktiv waren. Wenn ich heute, 30 Jahre nach Potters Tod, in seine Fußstapfen treten wollte – etwa mit Wortprägungen wie Postmodernship –, würden Sie seine Form von Humor schon kennen und ich könnte darauf aufbauen. Auch die meisten Witze der „Jeeves Stories“, einer Sammlung von zahllosen Episoden um den Butler Jeeves, die der Schriftsteller P. G. Wodehouse in den Jahren 1916 bis 1974 veröffentlichte, sind Mutanten einer archetypischen Urform – und zählen ebenfalls zu einer Spezies, die evolviert und reift und mit dem Nacherzählen immer witziger wird. Das Gleiche könnte man auch über die Werke *1066 and All That* und *The Memoirs of an Irish RM* sagen, und ganz gewiss von *Lady Addle Remembers*. Das vorliegende Buch gehört in diese große Tradition.

Schon seit unseren gemeinsamen Studientagen war Robert Mash nicht nur ein witziger Typ, sondern tatsächlich ein fruchtbarer Schöpfer ganz neuer Gattungen von Humor. Wenn er einen Vorgänger hatte, dann Psmith (eine weitere literarische Figur aus der Feder von P. G. Wodehouse): „Dieser tiefe klagende Laut, den Sie da hören, das ist der Wolf, der vor meiner Haustür lauert“ – dies war, glaube ich, Mashs Art zu sagen: „Ich bin pleite.“ Ganz auf Psmiths Linie liegt auch Mashs Antwort auf die Frage einer Frau, die ihn gerade auf einer Party kennen gelernt hatte. Als sie erfuhr, er sei Lehrer an einer berühmten Schule, stellte sie ihm, um die Konversation fortzusetzen, die unschuldige Frage: „Haben Sie auch Mädchen?“. Seine Antwort – „Gelegentlich!“ – war messerscharf kalkuliert, um seine Gesprächspartnerin mit stocknüchternem Ernst und nur einem einzigen Wort völlig aus der Fassung zu bringen.

Mashs fantasievolle Umschreibungen hatten einen großen Freundeskreis, der eifrig beschäftigt war, immer neue und bizarrere zu erfinden. Das galt zum Beispiel auch für die Namen englischer Pubs. Unser Lokal war das *Rose and Crown* in Oxford, aber wir nannten es selten so. Ein früherer Schritt auf der evolutionären Leiter unseres Studentenhumors wäre etwa gewesen zu sagen: „Treffen wir uns im *Kathedrale und Gallenblase*.“ Solche wie spätere Exemplare entfalten ihren vollen Witz leider nur im Kontext ihrer historischen Entwicklung. Eine andere Entwicklungslinie, die auf Mash zurückgeht, war die schier endlose Variation der Redewendung „Unser ... Freund“. So hätte etwa das *Rose and Crown* „Unser königlich-floraler Freund“ geheißt. Spätere Seitenäste dieser Linie brachten es zu einer geradezu barocken Kryptizität und erforderten zu ihrer Entschlüsselung das geballte Maß unserer klassischen Bildung. Letztendlich könnte man all diese frühen Mashianischen Spezies vielleicht in die Kategorie „Weitschweifige Umschreibungen mit besonders trockenem Humor“ einordnen.

Doch das Bild des jugendlichen Robert Mash als Humorist täuscht über den ernsthaften Forscher seiner Reifejahre hinweg. Nirgends kommt die seriöse Seite seiner Persönlichkeit stärker zum Vorschein als in diesem Buch, wo er seine lebenslange Erfahrung mit Dinosauriern, ihren Gewohnheiten und ihrer Haltung in Zeiten von Gesundheit und Krankheit zusammenträgt. Sein Name gilt seit langem schon als Inbegriff des Dinosaurierexperten schlechthin. Von der Leistungsschau bis zum Auktionssaal, von der Rennbahn zum Pterosauriermoor – kein Treffen von Dinophilen ist je vollständig, bevor nicht das ehrfürchtige Flüstern umgeht: „Mash ist da.“ Selbst die Carnosaurier scheinen die Anwesenheit des Meisters zu spüren und legen einen zusätzlichen Hüpfen ein, und auf ihren bakterientiefenden Lefzen blinkt ein spöttisch-höhnisches Extra-Lächeln. Mash ist immer bereit zu einem aufmunternden Klaps auf die Hinterbacken eines schüchternen *Compsognathus* oder zu einem passenden Rat für seinen Besitzer.

Hat Ihr Schoßdinosaurier jenes schwierige (um nicht zu sagen unangenehme) Alter erreicht, wo seine Sporen getrimmt werden müssen? Mash wird Sie über das angemessene Vorgehen beraten, bevor Tränen fließen (oder gar Blut). Wird Ihr Jagddinosaurier allzu übereifrig? Rufen Sie Mash, bevor Ihr



Dino allzu viele Ihrer Treiber fängt (das Maul Ihres Apportier-Dinos kann so weich sein wie die gedämpften Hilfschreie Ihres Jagdhelfers, doch beides hat Grenzen). Für jene peinlichen Momente, wenn Ihr *Microraptor* vergisst, dass Sie gerade einen großen Empfang geben, sind Mashes Ratschläge ebenso besonnen und klug wie taktvoll und knapp. Oder suchen Sie nach einer Ladung gut verrottetem *Iguanodon*-Mist für ihren bäuerlichen Kleinstbetrieb? Mash ist Ihr Mann!

Obwohl er heute der Dinosaurier-Fangemeinde eher als *elder statesman* bekannt ist, hat Robert Mash früher selbst zu den Aktivsten gehört. Wenige, die ihn einst unbekümmert auf dem Rücken von „Killer“ reiten sahen, werden je vergessen, wie er diesen beispiellosen Jäger über die Sechs-Meter-Hürden scheuchte und dann noch eine Runde ohne Fehler schaffte. Was seine Dressurleistungen betrifft, paradierte unter den begnadeten Zügeln von „RM“ selbst ein *Brachiosaurus*-Bock wie ein Vollblut-*Ornithomimus*. Und der Anblick, wie er seine Peitsche über jene berühmte Truppe von 20 Velociraptoren schwingt, würde auch heute noch den Puls eines jeden Sportsmanns schneller schlagen und selbst einem niedergestreckten *Bambiraptor* das schon kalte Blut vollends in den Adern stocken lassen. Und sogar, als er seine Zügel endgültig an den Nagel hing, fand er keine Ruhe – tatsächlich ist er seitdem mit lukrativen Verträgen ein gesuchter Berater arabischer Königshäuser. Es ist nach wie vor grandios zu sehen, wie sein zahmer *Pterodactylus*, meisterhaft aufgelassen, mit dem Wind in seinen Schwingen kreist, bevor er sich auf einen *Archaeopteryx* stürzt und dann mit glücklich-zufriedenem Kreischen wieder auf seinen Handschuh zurückkehrt.

Seit Jahren schon hatten viele Freunde und Bewunderer aus der Dinosaurierszene Mash gedrängt, seine Lebenserfahrung in Buchform niederzuschreiben, so, wie nur er das konnte. Das Ergebnis war die erste Auflage dieses Werkes, und wie vorauszu-sehen, war sie schneller ausverkauft als der Schwanzhieb eines

*Apatosaurus*. Während der langen, traurigen Jahre, in denen das Buch nicht mehr lieferbar war, wurden abgegriffene Raubkopien zu einem immer wertvolleren Schatz, gut bewacht in Jagdtaschen oder Handschuhfächern von Geländewagen. Der Ruf nach einer zweiten Auflage wurde immer drängender, und ich freue mich, dass ich selbst, wenn auch nur indirekt, zu diesem Ziel beitragen konnte („Wer einen Verleger findet, der findet etwas Gutes.“ – Sprüche 18: 22). Die zweite Auflage hat selbstverständlich von Mashes ruheloser Korrespondenz mit Dinosaurierhaltern in aller Welt reichlich profitiert.

Dieses Buch ist nicht nur für Dinosaurierhalter interessant, obwohl es sich in erster Linie an sie richtet. Mit all seinen fundierten Ratschlägen konnte es nur von einem professionellen Zoologen geschrieben werden, der sich auf profundes theoretisches Wissen und lange Erfahrung stützen kann. Viele der hier dargestellten Fakten sind korrekt. Die Welt der Dinosaurier war immer schon ein Tummelplatz für Mythen und Legenden, und auch insofern fügt sich Mashes Handbuch perfekt in diese Tradition. Um vielleicht noch einen theologischen Seitenaspekt zu erwähnen, dürfte das Buch sicher auch Kreationisten (die heute unter der aufregenden Flagge der „Intelligent-Design-Theorie“ segeln) als unschätzbare Hilfe in ihrem Kampf gegen die ebenso widersinnige wie groteske Behauptung dienen, zwischen Menschen und Dinosauriern läge eine unüberbrückbare geologische Zeitspanne von 65 Millionen Jahren.

Um es mit Robert Mash auszudrücken: Ein Dinosaurier ist nicht nur für Weihnachten, sondern für das ganze Leben (das bei einigen Sauropoden ein sehr langes sein kann). Das gleiche könnte auch für dieses Buch gelten. In diesem Sinne möge es ein wundervolles Geschenk für Leser jeden Alters sein, und noch für viele Weihnachten der Zukunft.

**Richard Dawkins**

# Dinosaurierhaltung heute

Queen Victoria meinte einst: „Wenn ein Mann kein Interesse mehr an Dinosauriern hat, dann hat er auch genug vom Leben; denn aufregender als ein Dinosaurier ist das Leben auch nicht.“

Aufgeklärt und weitsichtig wie immer versuchte Victoria von Anfang an, die zu ihrer Regierungszeit gerade in Mode gekommene Dinosaurierhaltung zu fördern. Leider kam es dabei auch zu einigen Problemen, darunter mit dem Einsturz der Tay Bridge in Schottland 1879 zu mindestens einem größeren Unglück. Die meisten Schwierigkeiten aber hatten mit Ignoranz und Selbstüberschätzung zu tun, beides wichtige Eigenschaften für eine erfolgreiche imperiale Nation, doch auf dem Gebiet der Dinosaurierhaltung oft fatal.

Alles begann in Südengland: Mary Anning in Dorset und Thomas Hawkins in Somerset hatten begonnen, Meeresreptilien wie *Ichthyosaurus* und *Plesiosaurus* zu halten, doch erst Gideon Mantell und seiner Frau Mary Ann in Sussex gelang es, Dinosaurier zu züchten. Obwohl sie zunächst große Erfolge mit Ankylosauriern und *Iguanodon* zu verzeichnen hatten, erlitten sie mit *Megalosaurus* spektakulär Schiffbruch (Dr. Mantell beendete sein Leben im Rollstuhl). In der Hauptstadt verhalf Richard Owen dem Hobby mit seiner riesigen Sammlung in South Kensington zu Ansehen. In den USA züchteten Timothy Matlack und Caspar Wistar in New Jersey erfolgreich Hadrosaurier, während William Clark sich mit seinen Dinos in Montana vergnügte. Doch erst mit dem berühmten Durchbruch des Franzosen Louis Dollo, der in einer belgischen Kohlengrube triumphierend eine *Iguanodon*-

Herde hielt, geriet die Dinosaurierzucht wirklich in Mode und war nicht mehr aufzuhalten.

Mit dem Triumph kamen die Katastrophen. Ehrgeizige Unternehmer nahmen sich zu viel in zu kurzer Zeit vor. Was mit *Iguanodon* funktioniert hatte, klappte mit anderen Dinosauriern keineswegs genauso gut, da sie sich oft als zu groß, zu wild, zu empfindlich oder zu besitzergreifend erwiesen. Die Dino-Blase platzte. Viele Tiere wurden einfach an Landstraßen ausgesetzt oder in Kanäle gekippt. Die Begeisterung der Öffentlichkeit für Dinosaurier schwand.

Das war die Situation etwa um 1880. Bis dahin hatte sich zwar noch eine kleine Gruppe eingefleischter Dinosaurierliebhaber in der Haltung dieser Tiere versucht, doch es fehlten ihnen zahlreiche Grundlagen, nicht nur zur artgerechten Unterbringung, Ernährung und Zucht, sondern auch Informationen darüber, woher sie gesunde Tiere bekommen konnten. Dann erschien 1983 die erste Auflage dieses Buches – der Rest ist Geschichte. Mit den hier vermittelten Informationen haben seitdem Menschen in aller Welt Selbstvertrauen und in so manchem mesozoischen Mega-monster ihre Erfüllung gefunden. Es wurden Handelsunternehmen, Clubs und Gesellschaften gegründet und Informationen ausgetauscht. Fehlinformationen haben keine Chance mehr, und die Dinosaurierhaltung ist aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken.

## Dinosauriersymbole und ihre Bedeutung

Für jede in diesem Buch vorgestellte Art gibt es eine Reihe von Bildsymbolen, die eine Kurzcharakterisierung des entsprechenden Tieres auf einen Blick ermöglichen.



frisst Pflanzen



frisst Insekten



frisst alles



schwieriger  
Esser



mag Kinder



frisst Kinder



kann stubenrein  
werden



Wach-Dino



eher dämlich



frisst Fleisch



frisst Fisch



leicht zu  
füttern



frisst Haustiere



nichts für  
Kleinkinder



geeignet für  
Haus und Hof



dressierbar



besonders  
intelligent



neigt zu  
Blähungen

Ich habe dieses Buch vor allem für Haustierfreunde vorgesehen, die einen Dinosaurier im eigenen Haus oder Garten halten wollen und nicht recht sicher sind, wie sie das bewerkstelligen sollen. Ich führe aber auch einige Spezies auf, die vielleicht am besten Besitzern großer Ländereien oder solchen Profis überlassen werden sollten, die bereits einige Erfahrungen mit der Haltung von Tieren gemacht haben, die sehr viel Platz brauchen. Die meisten Dinosaurier, die Sie bisher kennen, sind riesig groß. Ich hoffe aber, Ihnen zeigen zu können, dass es auch viele Arten gibt, die klein und handlich genug sind, um sie erfolgreich als Haustiere oder zu kommerziellen Zwecken zu halten. Dieses Buch beschäftigt sich mit einigen der bekannteren Dinosaurier. Auch wenn es zum Ziel hat, den Anfänger zu ermutigen, hoffe ich doch, dass auch erfahrenere Halter noch den einen oder anderen wertvollen Hinweis finden werden. In dieser zweiten Auflage gibt es zudem für die meisten Arten spezielle Abschnitte mit Tipps zu Ernährung und Unterbringung sowie, wo immer verfügbar, über die Züchtung. Leider haben wir bislang zum Liebesleben einiger Spezies noch keinen Zugang, aber entschlossene Enthusiasten arbeiten Tag und Nacht daran, den Schlüssel (oder die nötige Kombination von Schlüsselreizen) dazu zu finden. Eine weitere Verbesserung dieser Auflage besteht in der Aufnahme nicht nur von Fotografien aller beschriebenen Spezies, sondern von Darstellungen nachgerade sensationeller Szenen, die viele der Tiere gemeinsam mit ihren Besitzern bei Arbeit, Sport und Spiel zeigen – wundervolle Beispiele für das Zusammenleben mit diesen faszinierenden Geschöpfen, die als Haustiere eine ebenso gute Figur abgeben können wie als Arbeitskollegen.

Ich habe einige Tiere in das Buch aufgenommen (Thecodontier, Weigeltisaurier und Pterosaurier), die strenggenommen keine Dinosaurier sind. Allerdings handelt es sich auch eher um ein praktisches Handbuch als um ein theoretisches Werk. Eine einfache Klassifizierung der Dinosaurier findet sich auf Seite 94. Die Dinosaurier im engeren Sinne mit den Ordnungen Saurischia und Ornithischia umfassen so gegensätzliche Vertreter, wie man es sich überhaupt nur vorstellen kann. Sie reichen vom kaninchengroßen

*Compsognathus* bis zum 50 Tonnen schweren *Brachiosaurus* und dem 27 Meter langen *Diplodocus*. Unter ihnen sind schlichte Gemüter wie *Stegosaurus* und Intelligenzbestien wie *Troodon*. Einige, wie *Iguanodon*, sind Vegetarier, andere, etwa *Ceratosaurus*, reine Fleischfresser. Brontosaurier sind schwerfällig und langsam, *Struthiomimus* dagegen bringt es leicht auf 80 Stundenkilometer. *Sordes* (ein Flugsaurier) trägt Pelz, *Archaeopteryx* Federn, *Polacanthus* Stacheln und *Nodosaurus* knöcherne Warzen. *Anatosaurus* ist sanft und zahm, *Tyrannosaurus* tödlich.

Wenn Sie bislang noch keine Dinosaurier gehalten haben, könnten Sie fragen: „Warum jetzt?“ Nun, ich hoffe, Sie werden sehen, was für eine faszinierende Gesellschaft Dinosaurier darstellen. Ich kann Ihnen zwar nicht die größten Exemplare als Haustiere empfehlen, aber die kleineren sowie einige Thecodontier werden sich perfekt in jedes Heim einfügen, solange nur ihr Besitzer ein paar elementare Vorkehrungen trifft. Manche Tiere brauchen nicht einmal eine spezielle Unterkunft und leben von Küchenabfällen; andere können als „Schutz-Dinos“ trainiert werden und bei Polizei und anderen Sicherheitsdiensten zum Einsatz kommen. Besonders fantasievolle Militärexperten haben sogar schon über ihre Verwendung als taktische Waffen nachgedacht, insbesondere in warmen Klimazonen. Einige Arten sind ideal für die Freizeit, etwa zum Reiten und Jagen. Dinosaurier können auch wegen ihrer Eier oder Federn, ihres Leders oder Fleisches gehalten werden. Auf Bauernhöfen können sie Traktoren, Hirtenhunde oder schwere Landmaschinen ersetzen. Reichere und statusbewusstere Besitzer können so manches Tier in ihren ausgedehnten Parks halten und weniger wohlhabende Menschen damit beauftragen, sie auszuführen oder zuzureiten. Zoos und Safariparks bieten Spaß und Erbauung für jedermann. Und in unserer heutigen artenschutzbewussten Zeit, in der die Haltung seltener oder vom Aussterben bedrohter Arten zurecht schief angesehen wird, bietet die Dinosaurierhaltung noch einen weiteren Vorteil: Man braucht sich um solche Probleme keine Sorgen zu machen, da man es ja nur mit Tieren zu tun hat, die bereits ausgestorben sind.



besondere Vorsicht erforderlich



genehmigungspflichtig



macht Lärm



stiehlt Kleinteile



wildes Paarungsverhalten



braucht im Winter Vitamine



verliert Haare/Federn



extreme Sicherheitsmaßnahmen erforderlich



nachtaktiv



bissig



gräbt und buddelt



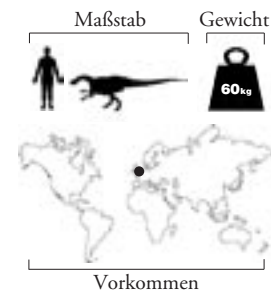
temperaturempfindlich



braucht regelmäßige Pflege



wird reisekrank





# Die Grundausstattung

Bevor Sie sich Ihren ersten Dino zulegen, hier einige elementare Utensilien, die Sie brauchen, damit sich Ihr neuer Freund gleich richtig wohl und zu Hause fühlt.



In der Stadt gehaltene Dinosaurier neigen besonders zu Hautproblemen, die eine chemische Behandlung erfordern können.



Eine kräftige Schaufel ist jedem Besitzer eines größeren Dinosauriers ein nützlicher Verbündeter.



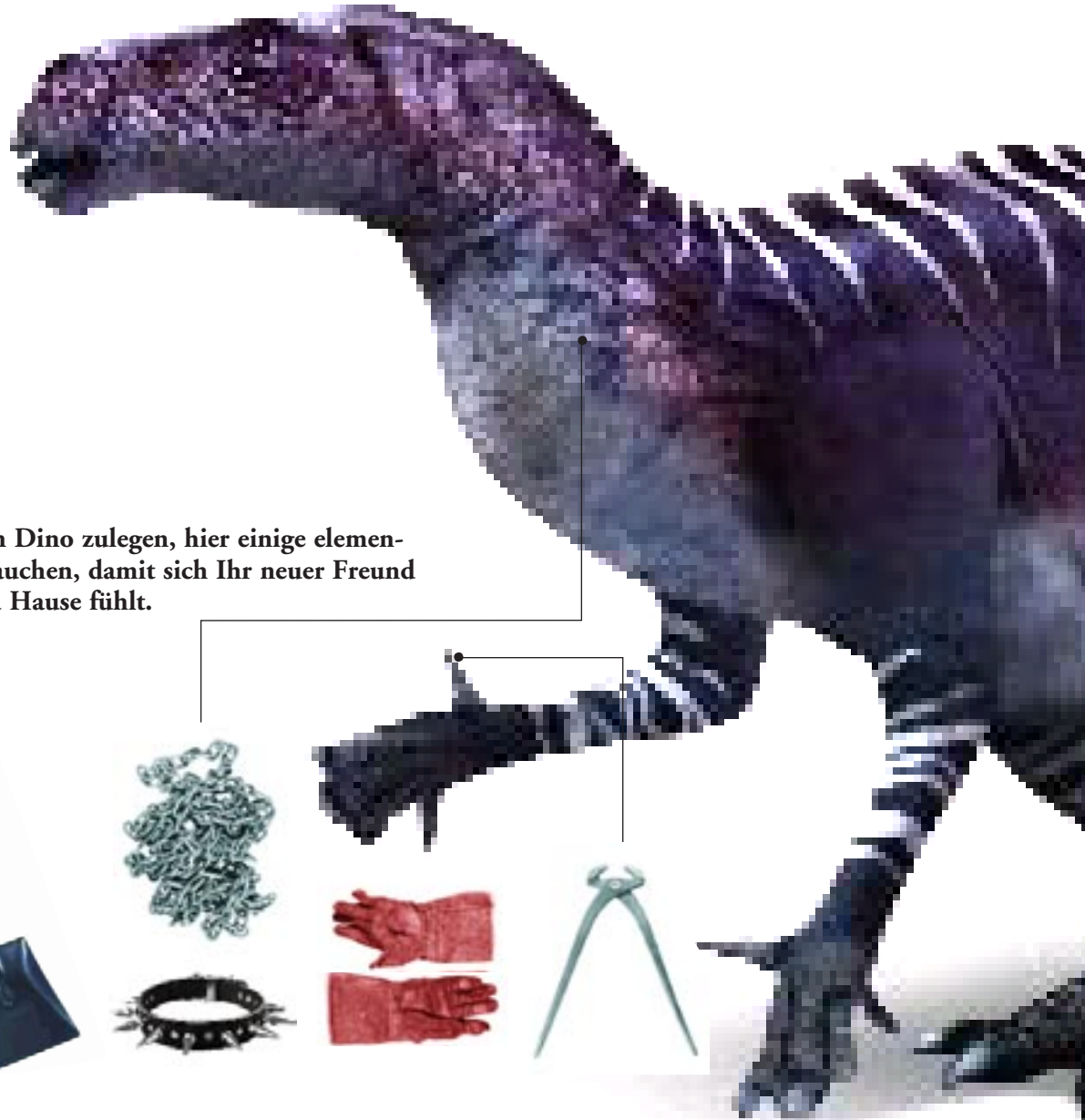
Stellen Sie sicher, dass Sie die passende Ausrüstung haben, um Ihren Liebling zu bändigen.

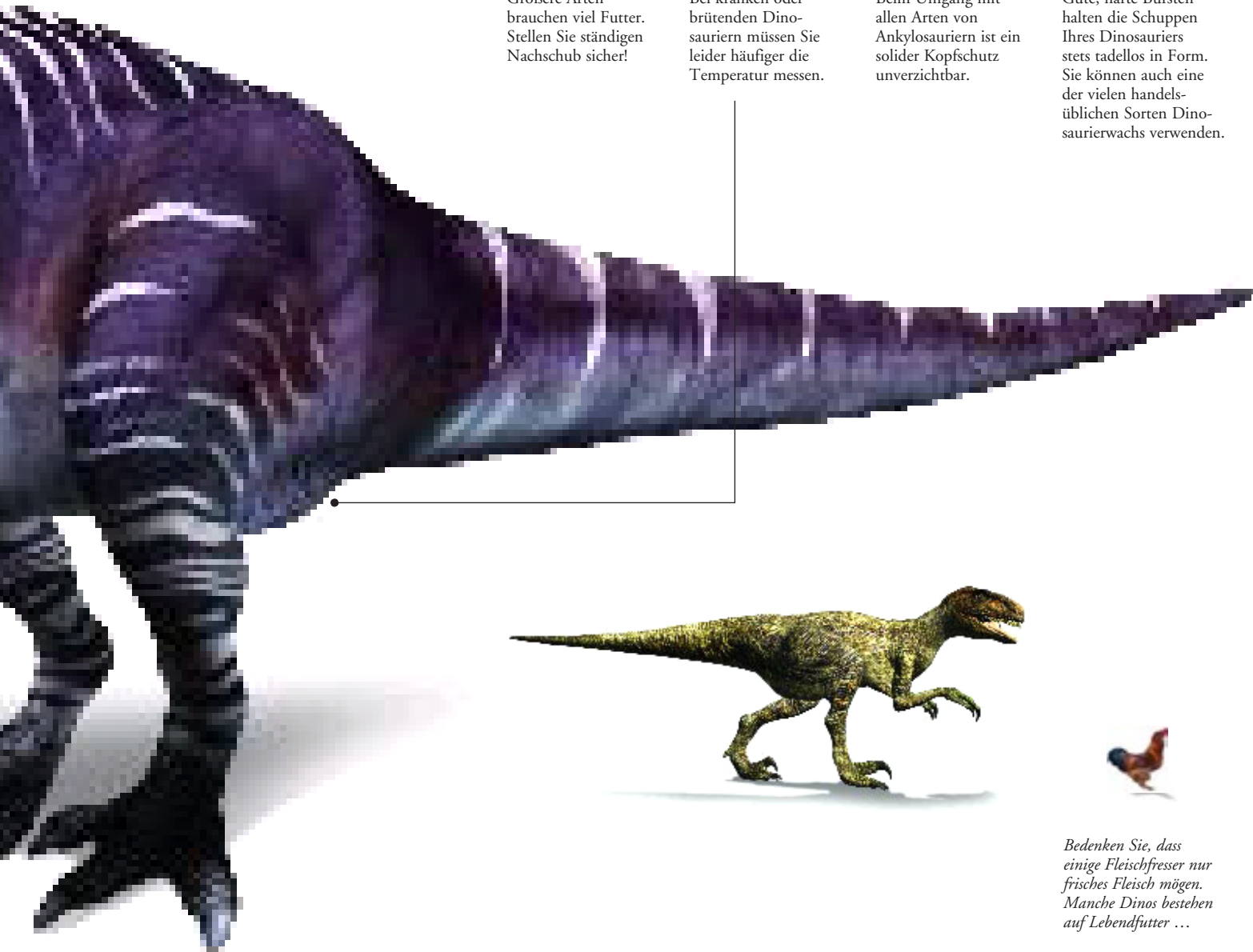


Verstärkte Schutzhandschuhe sind unverzichtbar, wenn Sie einem kranken Tier Tabletten verabreichen oder das Fieber messen müssen.



Privateigentümer von *Velociraptor* und *Deinonychus* sind gesetzlich verpflichtet, die Sichelklauen des Tieres zu trimmen.





Größere Arten brauchen viel Futter. Stellen Sie ständigen Nachschub sicher!



Bei kranken oder brütenden Dinosauriern müssen Sie leider häufiger die Temperatur messen.



Beim Umgang mit allen Arten von Ankylosauriern ist ein solider Kopfschutz unverzichtbar.



Gute, harte Bürsten halten die Schuppen Ihres Dinosauriers stets tadellos in Form. Sie können auch eine der vielen handelsüblichen Sorten Dinosaurierwachs verwenden.



*Bedenken Sie, dass einige Fleischfresser nur frisches Fleisch mögen. Manche Dinos bestehen auf Lebendfutter ...*



# 4 | DINOSAURIER FÜR FREIZEIT UND ZIRKUS

In gewisser Weise ist dieses Kapitel überflüssig: Praktisch alle Dinosaurier eignen sich zur Freizeitgestaltung. Die drei hier ausgewählten sind nur die geläufigsten – oder waren es zumindest vor zwanzig Jahren, als die erste Auflage dieses Buches erschien. Seitdem hat sich die Welt ziemlich verändert, insbesondere die des Zirkus. Tiere aller Art wurden aus der Unterhaltungsbranche verbannt, und spektakuläre Auftritte wie die des *Postosuchus*-Dompteurs, des *Kentrosaurus*-Reiters, des Helden, der todesmutig seinen Kopf in den Rachen eines *Dromaeosaurus* steckte, oder der legendäre *Brontosaurus*-Seiltanz – sie alle wurden leider auf dem Altar des Tierschutzes geopfert.

**D**och nicht alles ging verloren: Häusliche Unterhaltung und Freizeitgestaltung sind aktueller denn je, und Dinosaurier werden mehr und mehr in Bereichen eingesetzt, die einst Menschen, Pferden und Hunden vorbehalten waren.

Ich muss ganz entschieden erklären, dass ich den Einsatz von Dromaeosauriern in der Kampfarena zutiefst ablehne, eine Extremsportart, die sich von Teilen der iberischen Halbinsel auf neuere Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft ausgebreitet hat. Ganz abgesehen von den ethischen Problemen bei Aktivitäten, die unweigerlich zum Verlust von Menschenleben führen, fehlt es dem Dromaeosaurierkampf auch an der für einen aufregenden Zu-

schauersport so wichtigen Unvorhersehbarkeit. Bis heute wurde noch kein einziger Dromaeosaurier getötet, und kein Dromeador hat überlebt – eine Erfolgsrate von null Prozent garantiert aber noch lange kein volles Haus. Auch Boxkämpfe gegen Ankylosaurier hatten einen vorhersehbar schwierigen Start. Sportbegeisterte Dinosaurierbesitzer sollten auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben.

Aber wie? Die Antwort liegt bei eher traditionellen Freizeitaktivitäten. Ferienlager und Badestrände sind ideale Orte für Vergnügungen mit Dinosauriern; allzu vorwitzige Tiere sollte man allerdings von Barbecues und Feuerwerk fernhalten (insbesondere Compis sind hier eine wahre Plage). Sehr populär sind

inzwischen Aktivitäten wie die *Bambiraptor*-Jagd (dort, wo sie erlaubt ist), Golf (mit Dinos als Caddys) oder Schlittenfahren (mit oder ohne Schlitten); mit begabten Tieren lassen sich hier riesige Pokale und Preisgelder gewinnen. Und genau das ist der Punkt: Es kommt ganz auf Ihren Dino an. Für all diese Aktivitäten müssen Sie sich nach dem Talent Ihres Tieres richten. Es hat einfach keinen Zweck, mit seinem *Velociraptor* in einen Club oder eine Disco einzulaufen, wenn er nicht tanzen kann. Selbst die Conga erfordert ein Minimum an Rhythmusgefühl. Wenn aber Ihr Tier das richtige Talent hat, dann sieht das schon ganz anders aus. Sie haben sicherlich bereits die verbesserte Organisation beim Tennisturnier in Wimbledon bemerkt, seitdem man Ball-Dinos eingeführt hat. Auch im Golf werden mittlerweile Dino-Caddys akzeptiert (bei den American Masters bislang allerdings nur männliche Tiere). Selbst bei Cricket- und Baseballspielen kommen in den Spielpausen die raffinierten keulenschwänzigen Ankylosaurier zum Einsatz, um die Zuschauer mit Demonstrationen ihrer Treffsicherheit zu unterhalten.

Ältere Sportarten wie die Falknerei haben durch die Einführung von Pterosauriern sogar eine wahre Renaissance erlebt. Selbst wenn Sie in diesem Buch nur bis zum Vorwort gekommen wären (zum Glück haben Sie es weiter geschafft), wüssten Sie, wie wenig sich diese Techniken seit den Tagen von König Sargon II. von Assur verändert haben. Sogar ihre Fachbegriffe haben noch jene orientalisch Unverständlichkeit, die wir mit sämtlichen blutigen Sportarten in Verbindung bringen. Zusätzlich zu den hier empfohlenen Tierarten, die sich ganz besonders für den häuslichen Einsatz und zur Unterhaltung eignen (trotz großer Erfolge mit *Dsungaripterus*), sollten potenzielle Falkner auch an andere Pterosaurier wie *Ornithocheirus* und größere Exemplare von *Pterodactylus* denken. Manche Falkner haben zudem mit *Tapejara* gute Ergebnisse erzielt, wobei offenbar in Küstengebieten zunehmend Tintenfische an die Stelle der traditionellen Beute treten. An Tierkadavern als Beute besteht bislang noch kein Interesse: Das Apportieren von im Straßenverkehr totgefahrenen Tieren muss erst noch trainiert werden, auch wenn diese Art der Falknerei vielleicht für ältere Pterosaurierbesitzer von besonderem Interesse sein könnte.

An dieser Stelle scheint ein Hinweis angebracht, warum *Bambiraptor* im vorliegenden Buch keine

Aufnahme gefunden hat. Dieser attraktive kleine Saurier wird schon seit langem von allen Schulkindern wegen seines kuscheligen Körperbaus, seiner liebenswerten Art und seiner Selbstständigkeit heiß geliebt. Doch in der freien Natur ist er eine reine Plage für die Umwelt: Er tötet jagdbares Wild wie Fasan und Moorhuhn sowie Fische wie Lachs und Forelle. Noch schlimmer, er tötet selbst Rotwild und Enten und scheint dabei eine wahre Jagdlust zu entwickeln. Kein Wunder, dass sich stattdessen der erste hier empfohlene Dinosaurier, *Ornithomimus*, nun auch bei der Jagd als sehr nützlich erweist.

Wie steht es mit meinen beiden anderen Empfehlungen, *Gallimimus* und *Dromaeosaurus*? Die Verbanung der Tierdressuren aus dem Zirkus hat insbesondere *Gallimimus* hart getroffen, der sich dort durch seinen Todesmut und Stoizismus so sehr ausgezeichnet hatte. Diese Eigenschaften kommen ihm aber nun in Verbindung mit seiner guten Sehkraft auf anderem Gebiet zugute – ist er doch ein idealer Schiedsrichter für Cricket-Matches, insbesondere Länderkämpfe, die ja ohne die Spur einer Spielhandlung leicht bis zu fünf Tagen dauern können. Weitere Talente von *Gallimimus* kommen außerhalb von Sportplätzen zum Tragen – ganz besonders auf der Tanzfläche. Jeder Tanz, zu dem gewagte Beinschwünge gehören (etwa Cancan), gewinnt durch die Beteiligung einer Truppe dieser großartigen Artisten gleich ein Vielfaches an Attraktion. Die weniger Talentierten haben vielleicht immer noch Erfolg beim Squaredance, doch Ensembles wie „Les Gallimimides Glorieuses du Galop“ haben die Pigalle in Paris erneut zu einem Synonym für gallische Unbekümmertheit und Chic werden lassen.

Bleibt noch *Dromaeosaurus*. Dieser Dinosaurier ist ein Geschöpf der Extreme. Intelligente und wohlgezogene Exemplare sind praktisch zu allem zu gebrauchen, andere eher zu allem fähig. Die besten Exemplare sind mittlerweile aus Casinos und Nachtclubs, Pop-Festivals und Sportstadien nicht mehr wegzudenken. Ebenso wie als Türsteher beeindruckend sind sie auch als Assistenten von Fitnesstrainern durch ihre Fähigkeit, unwillige Klienten zu motivieren. Fazit: Die meisten Dinosaurierarten eignen sich prinzipiell auch für die Unterhaltungsbranche, doch nicht jedes Individuum ist brauchbar. Wenn Sie einen der folgenden drei wählen, sind Sie Ihren Mitbewerbern immer eine Nasenlänge voraus.

# Ornithomimus

„Vogel-Imitator“, vom griechischen ορνιθικός (vogelähnlich) + μίμος (Schauspieler, Mime), weil er wie ein Vogel aussieht und sich auch so benimmt.

Ihre Tochter freut sich auf die ersten Reitstunden? Dann ist der *Ornithomimus* ideal: attraktiv, leicht einzureiten, fügsam und unkompliziert in der Fütterung. Passt bequem auf jede Pferdekoppel.

Wenn es etwas Aufregenderes als der übliche Coelurosaurier sein soll, dann wäre *Ornithomimus* ideal für den Anfang. Neben den langen, dünnen Beinen eines Vogels hat er einen winzigen Kopf, einen vogelartigen Schnabel und kaum Zähne. Der lange, gestreckte Schwanz hilft beim Ausbalancieren des Halses. Die größeren Exemplare von fast vier Metern sind etwas unbeholfen, gewöhnen sich aber sehr leicht an die Gefangenschaft. Sie haben keine Greifklauen und beißen nicht – zur Flucht vor Feinden verlassen sie sich auf ihr Tempo. Für einen Dinosaurier hat *Ornithomimus* ein überdurchschnittlich großes Gehirn, auch wenn er es damit nicht zum Genie bringt. Gezähmte Tiere sind umgänglich und können mit Sattel und Zaumzeug geritten werden – gehen Sie aber widerborstigen Exemplaren besser aus dem Weg, denn ein Tritt kann für ein Kind tödlich sein. Kleinere, etwa zwei bis drei Meter lange Tiere können gut auf einer Pferdekoppel gehalten und für Kinder zugeritten werden; größere Exemplare sind aber eher etwas für Draufgänger.

*Ornithomimus* ist kein Pferd – ihn zu reiten ist eher wie Fahrrad fahren. Vertrauen Sie Ihrem Gleichgewichtssinn, und Sie werden bald spüren, dass das Tier einen sicheren und ruhigen Gang hat. Lassen Sie sich aber nicht zum Traben verleiten, es sei denn, Sie wollen einmal erleben, wie die Erde bebt: Wenn das Tier im Trab sein Gewicht verlagert, wankt es von einer Seite zur anderen, und der unerfahrene Reiter wird fast bewusstlos geschüttelt, während er (oder sie) verzweifelt versucht, seinen (oder ihren) Saurier wieder abzubremesen.

Man sollte den Trab also denen überlassen, die *Ornithomimus* zu ihrer Passion oder sogar zum Beruf gemacht haben. Der Anfänger sollte sich auf der Straße im Schritt bewegen und sein Tier – sobald eine Grasfläche erreicht ist – rasch zu einem kurzen Galopp reiten. Auch hier gibt *Ornithomimus* ein kurioses Bild ab: Das Tier hält die Beine gestreckt

und hüpfert wie auf Sprungfedern voran. Dabei reißt es dem Reiter in einer rhythmischen Bewegung – mal links, mal rechts – mit den Zügeln die Schultern nach vorne (so ähnlich, wie wenn Sie sich mit einem Handtuch den Rücken abtrocknen). Diese Gangart ist nicht so beanspruchend wie der Trab, aber doch sehr unelegant. Gehen Sie daher so schnell wie möglich in den gestreckten Galopp über, denn dabei prescht *Ornithomimus* mit dem Hals waagrecht voran. Dadurch wird Ihr Oberkörper stabilisiert, und endlich sitzen Sie bequem und können die Jubelrufe Ihrer Freunde so richtig genießen. Übrigens: Top-Rodeo-Reiter finden nichts so aufregend wie einen ungesattelten *Ornithomimus*.

**Ernährung:** *Ornithomimus* ist einer der anspruchslosesten Esser unter den Dinosauriern: Er frisst Katzen- und Hundefutter aller Marken und die meisten Tischabfälle. Wie der Strauß schreckt er vor nichts zurück. Verwöhnen Sie ihn gelegentlich mit einem Hermelin oder einem anderen kleinen Säugetier.

**Unterbringung:** Wie Pferde; im Winter wärmer.

**Zucht:** Dies ist die einzige Dinosauriergattung, bei der die Befruchtung auf noch unerklärliche Weise zwischen Eiablage und Schlüpfen der

Jungen erfolgt. *Ornithomimus* lässt sich problemlos züchten. Nach etwa sieben Wochen kann das Junge von der Mutter getrennt werden. Solche selbst gezogenen Jungtiere sind ideal zum Abrichten.

**Bezugsquellen:** Montana Dinomart, Colorado Dinosaur Depot und die Basare von Lhasa. Die Firma Red Deer River Retailers aus Alberta scheint in der letzten Zeit etwas nachgelassen zu haben.



Links: *Ornithomimus* ist eine wahre Freude für Liebhaber des Reitsports – solange sie den Trab vermeiden.

# Gallimimus

„Hahnenimitator“, vom lateinischen gallus (Hahn) + mimus (Schauspieler, Mime).

Ein idealer Ornithomimide für den Anfänger, zugleich eine große Attraktion für den Zirkus. Stubenrein und kinderlieb, dazu ungewöhnlich leicht zu füttern.

*Gallimimus* erinnert an ein Huhn mit langem Hals und wird etwa vier Meter groß, kurz – halb Huhn, halb Hals! Sehr geeignet für Anfänger, stubenrein und dressierbar, dabei sanft genug, um selbst Kinder nicht zu erschrecken (obwohl bei Babys Vorsicht angebracht ist). Seine größten Vorzüge sind seine Extrovertiertheit und seine grenzenlose Freude an Spaß. Man kann ihm riskante Kunststücke beibringen, etwa durch brennende Reifen zu springen oder auf dem Hochseil zu balancieren. Aber auch sein Stoizismus ist nützlich, denn er lässt sich, ohne mit der Wimper zu zucken, problemlos Torten ins Gesicht werfen. Im heimischen Garten ist *Gallimimus* ein williger Teilnehmer an Fußball- oder Hockeyspielen, wobei er glücklich stundenlang den Torpfosten mimt. Und wenn Sie es wünschen, wadet er ebenso gern durch Ihren See mit Ihrem Boot im Schlepptau. In Argentinien wird er inzwischen als Reittier beim Polo verwendet, in Paraguay dagegen immer noch als Zielmarkierung.

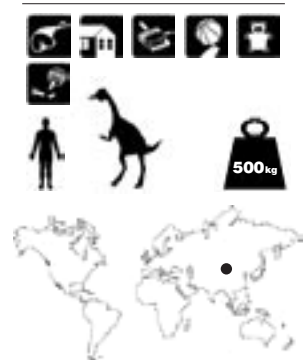
**Ernährung:** Anders als Hühner bevorzugt *Gallimimus* vorwiegend Fleisch. Er hasst Kekse.

**Unterbringung:** Wie *Ornithomimus* (S. 39).

**Zucht:** Schwierig; erste Erfolge wurden aus Chettle in der Grafschaft Dorset und aus Virginia gemeldet. Wenn Sie es selbst versuchen wollen, stellen Sie die Heizung auf mindestens 30 °C und besprenkeln Sie Männchen und Weibchen gleichzeitig mit warmem Wasser. Ein Plastikkäfig in einem gut geheizten Bad ist ein ideales Liebesnest – *Gallimimus* wird es zu schätzen wissen. Halten Sie ihn immer schön warm und versorgen Sie ihn mit jeder Menge Spielzeug und Gespiel(inn)en. Wenn Sie Glück haben, können Sie den berühmten Balztanz beobachten, bei dem Männchen und Weibchen nebeneinander her schreien, ihre Kinnlappen aufrichten und ihren einzigartigen Gesang ertönen lassen. Dieses wundervolle Duett beeindruckte schon Wolfgang Amadeus Mozart, der es praktisch Note für Note in seiner *Zauberflöte* verewigt hat („Pa-pa-gena!“ ... „Pa-pa-geno!“). Tatsächlich sorgen die meisten professionellen *Gallimimus*-Züchter dafür, dass das Liebesnest

mit einem ordentlichen Sound-System bestückt ist und eine CD der Oper läuft. Bringen Sie die beiden in Stimmung mit „Der Vogelfänger bin ich ja“; werden sie zu stürmisch, beruhigen Sie sie mit „Hm! hm! hm!“ und schaut der Hahn etwas mutlos, richten Sie ihn wieder auf mit „Ich Narr! Vergaß der Zauberdingel!“

**Bezugsquellen:** Die Pferdemarkte in Ulan-Bator, Mongolei, haben am Ende der Saison oft ein paar Exemplare übrig.



# Dromaeosaurus

„Dromio-Echse“, nach den beiden Dromios, den Zwillingssklaven in Shakespeares „Komödie der Irrungen“ + griechisch σαυρος (Echse).

Ein interessanter und kompromissloser Dinosaurier, geeignet als Haustier für den besonderen Liebhaber, aber auch wie geschaffen für den Starkult in der Arena.

Dieses lebhaftes Kerlchen aus dem Kanada der späten Kreidezeit könnte als kleinere Version von *Deinonychus* durchgehen und ist (entgegen meinen früheren Empfehlungen) durchaus auch für den unerschrockenen privaten Sammler geeignet, der ihm mit viel Freude Tricks beibringen wird. Der Kleine ist schlau und wild, unterhaltsam und gefährlich. Beim Umgang mit ihm empfiehlt sich gepanzerte Schutzausrüstung; Kettenhemden führen zu blauen Flecken und beschädigen die Zähne des Tieres. Japanische und andere fernöstliche Schutzkleidung ist nicht robust genug und mindert das Vertrauen des Tieres. Ich empfehle, es vor einer öffentlichen Vorführung an die Leine zu nehmen (siehe *Deinonychus*, S. 51).

Für jeden wahren Gladiator dürfte es eine aufregende Herausforderung sein, seine Kräfte mit den Reißzähnen und messerscharfen Klauen des *Dromaeosaurus* zu messen, selbst wenn es zugleich das letzte Mal ist. Auch Löwenbändiger, leider ebenfalls eine aussterbende Art, werden sich um eine

Begegnung mit ihm reißen. Schon in der ersten Auflage dieses Buches sagte ich voraus, dass der erste Mensch, der es erfolgreich wagt, in einem paillettenbesetzten Glitzeranzug seinen Kopf in den Rachen eines *Dromaeosaurus* zu stecken, zu unsterblichem Ruhm gelangen wird. Bis jetzt ist die Voraussage noch nicht widerlegt.

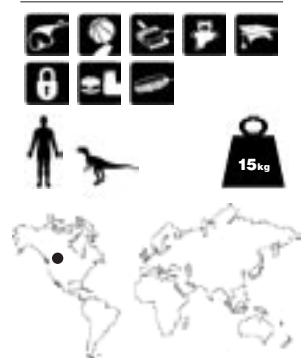
Aber hat *Dromaeosaurus* nicht auch eine sanfte Seite? Was ist mit einer Rolle als Begleiter der Einsamen, Tröster der Verlorenen? Gewiß, er ist nicht ohne Risiko. Ein falscher Schritt könnte Ihr letzter sein. Doch schon manch einer einsamen Seele schien diese Gefahr gering für den Beginn einer wunderbaren (wenn vielleicht auch kurzen) Freundschaft.

**Ernährung:** Wie *Velociraptor* (S. 46).

**Unterbringung:** Wie *Velociraptor* (S. 46).

**Zucht:** Wie *Velociraptor* (S. 46).

**Bezugsquellen:** Red Deer River Retailers, Alberta.





# Dinosaurierkrankheiten und ihre Behandlung

## Antibiotika

Natürlich kein Leiden, sondern ein allzu oft allzu früh eingesetztes Mittel dagegen. Wenn Ihr Dinosaurier seine gesunde Farbe verliert, geben sie *keine* Antibiotika, denn diese zerstören die lebenswichtige Darmflora. Vorbeugen ist besser: Überprüfen Sie bei den ersten Anzeichen von Beschwerden die Nahrung, die Unterbringung und alle in Frage kommenden Umweltfaktoren. Geben Sie Pflanzenfressern Antibiotika nur, wenn alle anderen Mittel versagt haben, und nach Verordnung eines zugelassenen Dinosauriermediziners. Fleischfresser wie *Tyrannosaurus* vertragen Antibiotika dagegen sehr gut; Probleme könnte die Verabreichung bereiten.

## Darmentzündung (Enteritis)

**Symptome:** Trotz ähnlicher Symptome nicht mit Diarrhö verwechseln. Sehr massive, dünnflüssige, grün gefärbte und übelriechende Ausscheidungen. Das kranke Tier hat wenig Appetit und sehr viel Durst.  
**Ursache:** Möglicherweise ernährungsbedingt.

**Behandlung:** Bringen Sie das Tier in eine 29 °C warme Umgebung. Waschen Sie verschmutzte Stellen mit einem sanften Wasserstrahl und Desinfektionsmittel (Vorsicht!). Vergessen Sie Beine und Pfoten nicht, und reinigen Sie das Hinterteil mit einer weichen Bürste (höchste Vorsicht!). Achten Sie strikt auf Hygiene. Versetzen Sie eine Woche lang das Trinkwasser mit 506 g pulverisiertem Betelnussextrakt, 13 g gestoßenem Calciumphenylsulfat, 13 g Natriumphenylsulfat und 25 g gepulvertem Zinksulfat pro Liter. Wenn sich das Gehege schwer heizen lässt, benutzen Sie einen leichter heizbaren Hospitalkäfig mit einer Seitenwand aus Panzerglas.

## Dinosaurierasthma

**Symptome:** Lautes und schweres Atmen.  
**Ursache:** Mental bedingt; Ursache sind oft Entscheidungskonflikte. Betrifft vor allem dickschädelige Dinosaurier.  
**Behandlung:** Beseitigen Sie die Ursache, übernehmen Sie alle Entscheidungen für Ihr Tier. Bei chronischen Formen versuchen Sie es mit Wärme (siehe „Einseitige Bindehautentzündung“).

## Durchfall (Diarrhö)

Siehe Darmentzündung (Enteritis).

## Einseitige Bindehautentzündung

**Symptome:** Häufiges Zwinkern mit einem Auge.  
**Ursache:** Zu starke Auskühlung.  
**Behandlung:** Das Tier sofort isolieren und zunächst Wärmebehandlung ausprobieren (siehe Darmentzündung). Falls erfolglos, behandeln wie unter „Erkältung“ beschrieben, dann die Maßnahmen für Krupphusten, Teillähmungen und X-Beine ausprobieren. Schlägt all dies fehl, muss das Tier womöglich geopfert werden. Rufen Sie einen Spezialisten; in den Mittelmeerlandern wird sich auch der örtliche Metzger darum kümmern.

## Erkältung

**Symptome:** Ungewöhnliches Verhalten, z. B. Schüttelfrost, plötzliche Luftsprünge.  
**Ursache:** Zu starke Auskühlung, insbesondere der Füße.  
**Behandlung:** Halten Sie die Füße (des Tieres) trocken. Auch Auspinseln des Rachens mit Eukalyptusöl hilft.

## Federrupf durch Krätzebefall

**Symptome:** Dinosaurier zupft seine Federn aus.

**Ursache:** Krätzmilben führen zu Hautirritationen.

**Behandlung:** Tauchen Sie das betroffene Tier in eine Lösung aus 55 g Schmierseife und 55 g Schwefelblüte in 4,5 l Wasser von 38 °C, dann bei Raumtemperatur trocknen lassen. Den Stall mit Creosote aussprühen und lüften.

## Hartschalige Eier

**Symptome:** Eier sind überraschend schwer und die Schalen lichtundurchlässig.  
**Ursache:** Feuchtigkeitsmangel.  
**Behandlung:** Befeuchten Sie die Eier (bei trockener Luft zweimal täglich) mit warmem Wasser.

## Heiserkeit

### Gewöhnliche Heiserkeit

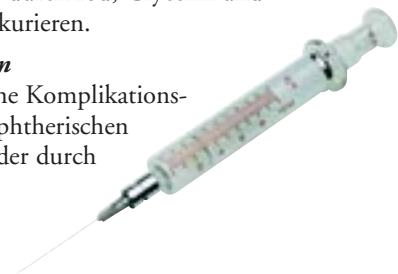
**Symptome:** Heiserkeit und starker Speichelfluss.  
**Ursache:** Zu dichter Tierbestand und schlechte Belüftung der Gehege.  
**Behandlung:** Oft reicht ein mildes Antiseptikum.

### Diphtherische Heiserkeit

**Symptome:** Dies ist die ernstere Form, bei der sich tief im Rachen gelbliche Ablagerungen bilden und der Dinosaurier häufig niest.  
**Ursache:** Zu dichter Tierbestand und schlechte Belüftung der Gehege.  
**Behandlung:** Ein mildes Antiseptikum kann helfen; früh genug erkannt, lässt sich die D. H. ähnlich wie die Stegosaurierpocken auch durch Iod, Glycerin und Brustwickel kurieren.

## Krupphusten

Entweder eine Komplikationsform der Diphtherischen Heiserkeit oder durch





Kampfwunden verursacht. Sehr ansteckend; Tiere sollten getötet werden.

### **Kropfverhärtung**

**Symptome:** Ständiges Aufstoßen. Bei aufmerksamer Untersuchung ist ein verräterischer Kloß im Hals zu fühlen.

**Ursache:** Bei freilebenden Dinosauriern grobe Vegetation, Haare, Federn oder Plastiktüten, die den Eintritt der Nahrung in den Magen verhindern.

**Behandlung:** Am besten spritzen Sie dem Tier mit einem Schlauch große Mengen steriles Sodawasser in den Hals (ggf. Feuerwehr um Hilfe bitten!) oder klopfen ihm mit einem gepolsterten Baumstamm kräftig auf den Rücken (dto.). Hilft alles nichts, rufen Sie den Arzt.

### **Lahmheit**

Siehe Teillähmungen.

### **Lokomotorische Ataxie (Gangataxie)**

**Symptome:** Das Tier vollführt unkontrollierte Bewegungen und wirkt wie betrunken.

**Ursache:** Genetisch bedingt.

**Behandlung:** Unheilbar.

### **Reizmagen (Dyspepsie)**

**Symptome:** Sodbrennen, Verstopfung.

**Ursache:** Zu wenig Ballaststoffe in der Nahrung.

**Behandlung:** Füttern Sie mehr Ballaststoffe.

### **Schwache Beine**

Siehe X-Beine.

### **Stegosaurierpocken**

**Symptome:** Erkennbar an Schorfkrusten an Maul und Nase, Ausfluss aus dem Maul und schwerer Atmung. Der Dinosaurier frisst nicht und sieht krank aus, lässt Schwanz und Schwanzdornen hängen.

**Ursache:** Kontakt mit anderem infiziertem Tier.

**Behandlung:** Behandeln Sie die Schorfstellen dreimal täglich mit einer Lösung aus gleichen Teilen Iod, Glycerin und Wundbalsam. Dies erfordert immense Vorsicht; ich empfehle die Verwendung eines zielgenauen und leicht anwendbaren Distanzsprayers. Die meisten modernen Feuerwehren haben effiziente Gerätschaften, um Flüssigkeiten auszubringen, und sind gewiss glücklich, Sie beraten zu dürfen. Sollten sie sich unkooperativ zeigen, können Sie auch leicht einen Wespenkiller auf Schaumbasis einsetzen, den Sie in jedem gut sortierten Haushaltswarengeschäft bekommen.

### **Teillähmungen**

**Symptome:** Örtliche Lähmungserscheinungen.

**Ursache:** Mangel von Vitamin D oder Calcium.

**Behandlung:** Mehr Calcium in der Nahrung oder Vitamintabletten (bei größeren Tieren teuer!). Falls erfolglos, die Beine (oder bei Flugsauriern die Flügel) mit Franzbranntwein einreiben.

### **Verdauungsstörungen**

**Symptome:** Dyspepsie und Flatulenz.

**Ursache:** Zu wenig Ballaststoffe in der Nahrung.

**Behandlung:** Füttern Sie mehr Ballaststoffe.

### **Verstopfung**

**Symptome:** Erschwerter Stuhlgang.

**Ursache:** Nicht genug Ballaststoffe in der Nahrung.

**Behandlung:** Mehr Ballaststoffe können helfen, vielleicht aber auch Gemüse und Obst. Bei hartnäckigen Problemen greifen Sie zu einem altbewährten Mittel: Lebertran – entweder ins Futter gemischt oder bei schweren Fällen direkt ins Maul (verwenden Sie einen umgebauten Feuerlöscher).



### **Weichschalige Eier**

**Symptome:** Eier haben weiche Schalen.

**Ursache:** Mögliche Ursache kann ein nervöser Schock sein, oder Calciummangel in der Nahrung des Muttertieres.

**Behandlung:** Geben Sie Kalk ins Futter.

### **X-Beine**

**Symptome:** Schwache oder krumme Beine, besonders bei Jungtieren.

**Ursache:** Möglicherweise Calcium- oder Vitamin-D-(Calciferol-)Mangel.

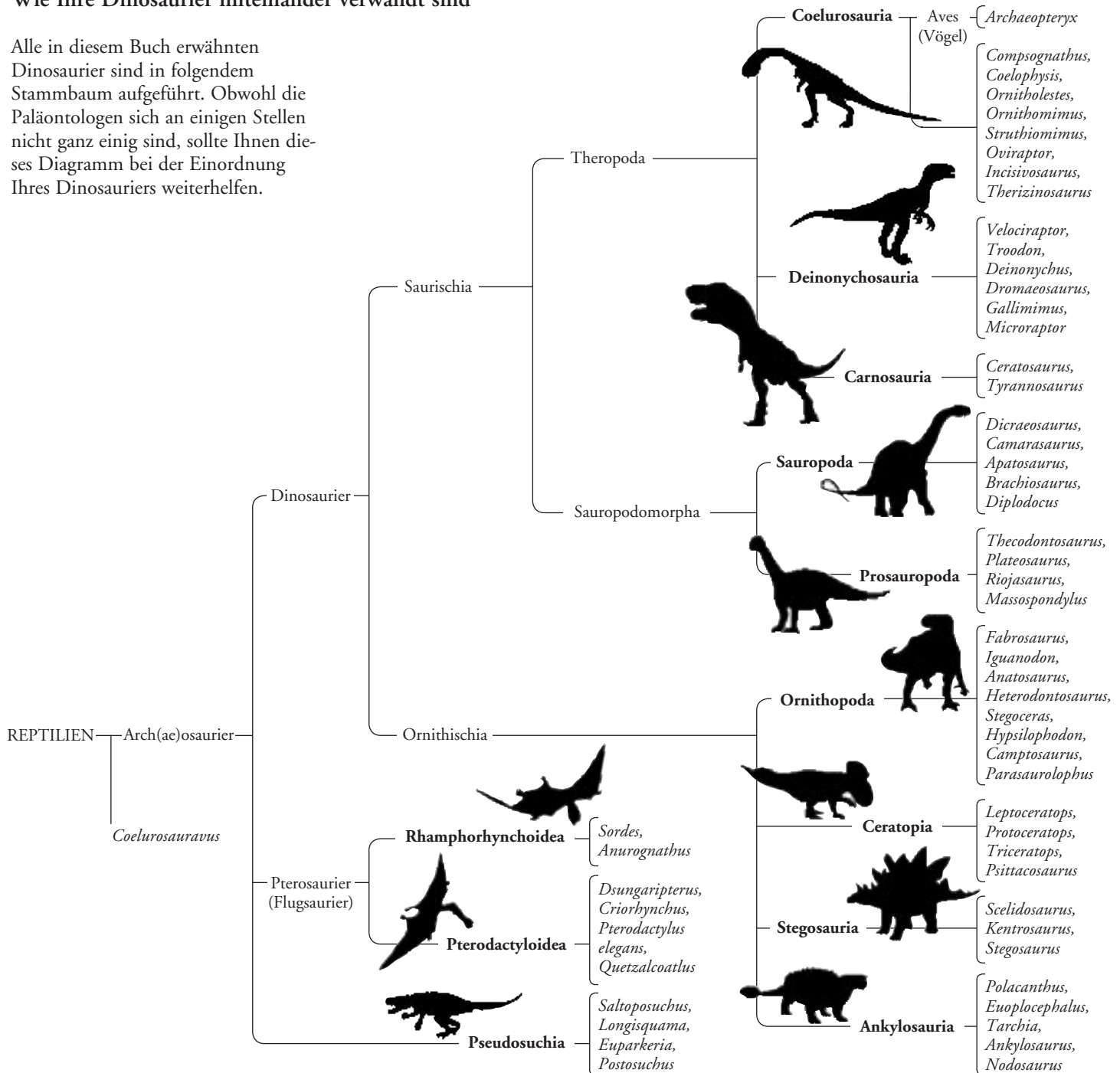
**Behandlung:** Geben Sie Lebertran zum Futter und sorgen Sie für genügend Grünfutter.



# Stammbaum der Saurier

Wie Ihre Dinosaurier miteinander verwandt sind

Alle in diesem Buch erwähnten Dinosaurier sind in folgendem Stammbaum aufgeführt. Obwohl die Paläontologen sich an einigen Stellen nicht ganz einig sind, sollte Ihnen dieses Diagramm bei der Einordnung Ihres Dinosauriers weiterhelfen.



# Bezugsquellen



Algerien  
*Brachiosaurus*



Argentinien  
**Provinz La Rioja:** *Riojasaurus*



Australien  
**Nordosten:** *Thecodontosaurus*



Belgien  
**Bernissart Iguanodon Emporium:**  
*Iguanodon*



Brasilien  
**Santana Formation –**  
**Pterosauros Brasileiras:**  
*Criorhynchus*



China  
**Bauernmärkte:** *Incisivosaurus*,  
*Velociraptor*  
**Innere Mongolei – Nemegt Basin,**  
**Bath and Toilet Centre:**  
*Therizinosaurus*  
**Liaoning – Yixian Formation**  
**Trading House:** *Microaptor*  
**Provinz Sinkiang:**  
*Euoplocephalus*, *Dsungaripterus*  
**Tibet – Lhasa Bazaar:**  
*Ornithomimus*



Deutschland  
**Bayern – Bierfeste:**  
*Compsognathus*, *Euparkeria*  
– **Riedenberg-Kelheim**  
– **Dino-Laden:** *Compsognathus*  
– **Solnhofen – Archaeopteryx-**  
**Börse:** *Anurognathus*,  
*Archaeopteryx*, *Criorhynchus*,  
*Pterodactylus*  
**Halberstadt:** *Plateosaurus*  
**Nehden:** *Iguanodon*  
**Trössingen:** *Plateosaurus*



Frankreich  
**La Chassagne:** *Plateosaurus*  
**Nizza:** *Compsognathus*,  
*Euparkeria*



Großbritannien  
**Bristol – Thecodontostore:**  
*Thecodontosaurus*  
**Charmouth:** *Scelidosaurus*  
**Isle of Wight:** *Hypsilobodon*,  
*Polacanthus*



Kanada  
**Alberta – Alberta Dinomart,**  
**Edmonton:** *Anatosaurus*,  
*Ankylosaurus*, *Leptoceratops*,  
*Parasaurolophus*  
– **Belly River Formation**  
**Dancing School:** *Leptoceratops*,  
*Stegoceras*  
– **Red Deer River Retailers:**  
*Dromaeosaurus*, *Euoplocephalus*,  
*Ornithomimus*, *Troodon*,  
*Struthiomimus*, *Triceratops*  
– **Steveville Stenonychostore:**  
*Troodon*



Kasachstan  
*Sordes*  
**Asian Feather-Farmers**  
**Cooperative:** *Therizinosaurus*



Lesotho  
**Red Beds Fabrostore:**  
*Fabrosaurus*, *Heterodontosaurus*



Madagaskar  
*Coelurosaurus*



Mongolei  
**Barun Goyot – Pferdemarkte:**  
*Tarchia*  
**Carnosaurier-Markt:**  
*Tyrannosaurus*  
**Djadochta-Märkte:**  
*Protoceratops*, *Velociraptor*  
**Oshih Formation Company:**  
*Psittacosaurus*  
**Ulan Bator – Pferdemarkte:**  
*Gallimimus*, *Leptoceratops*,  
*Oviraptor*, *Velociraptor*



Portugal  
*Camptosaurus*



Russland  
**Transbaikal-Gebiet – Asian**  
**Feather-Farmers Cooperative:**  
*Therizinosaurus*



Schweiz  
*Plateosaurus*



Simbabwe  
**Zimbabwe Zoo Supplies:**  
*Massospondylus*



Südafrika  
*Massospondylus*  
**Kapprovinz:**  
*Heterodontosaurus*



Tansania  
**Tendaguru Hill Farm**  
**Supplies:** *Brachiosaurus*,  
*Dicraeosaurus*, *Kentrosaurus*



Turkestan  
*Longisquama*



USA  
**Arizona – Arizona Anchisaurus Inc:**  
*Massospondylus*  
– **Petrified Forest:** *Postosuchus*  
**Colorado – Canyon City**  
**Camarasaurus:** *Camarasaurus*  
– **Dinosaur Depot:** *Ornithomimus*  
– **Grand River Valley Dino Depot:**  
*Brachiosaurus*  
– **Green Mountain Creek Cresteds,**  
**Denver:** *Triceratops*  
– **Morrison Brontobooth:**  
*Apatosaurus*  
– **Canyon City – M.P. Felch:**  
*Diplodocus*  
– **Fremont County – Quarry 1:**  
*Stegosaurus*, *Ceratosaurus*  
– **Fremont County – Trex Quarry:**  
*Tyrannosaurus*  
**Connecticut – Coelurosaur**  
**Trading Center:** *Coelophysis*  
**Kansas – Olde Worlde Dino**  
**Shoppynge Center:** *Nodosaurus*  
**Montana – Dinomart:**  
*Ankylosaurus*, *Deinonychus*,  
*Diplodocus*, *Ornithomimus*,  
*Triceratops*  
– **Hell Creek KT Interface**  
**Emporium:** *Tyrannosaurus*,  
*Ankylosaurus*  
**New Jersey Auto and Dino**  
**Center:** *Anatosaurus*,  
*Struthiomimus*  
**New Mexico – Ghost Ranch**  
**Theropods, Abiquiu:**  
*Coelophysis*  
– **Albuquerque Hadrostore:**  
*Parasaurolophus*

Oklahoma – **Acrocantostore,**  
**Atoka County:** *Apatosaurus*  
– **Roger's Stegoshop:**  
*Apatosaurus*, *Camarasaurus*,  
*Stegosaurus*  
**South Dakota – Coyote**  
**Camptos:** *Camptosaurus*,  
*Triceratops*  
**Texas – TeeRex Supplies:**  
*Tyrannosaurus*  
– **Big Bend Big Birds:**  
*Quetzalcoatlus*  
– **Post Quarry Postosuchians:**  
*Postosuchus*  
**Utah – Cleveland-Lloyd Quarry:**  
*Ceratosaurus*  
– **Dinosaurier National Monument**  
**Carnegie Museum Shop:**  
*Camarasaurus*  
– **Salt Lake Stegos:** *Apatosaurus*,  
*Camptosaurus*, *Diplodocus*,  
*Stegosaurus*  
**Wyoming – Bone Cabin**  
**Quarry, Como:** *Ornitholestes*,  
*Apatosaurus*  
– **Como Bluff Brontocenter:**  
*Apatosaurus*, *Camarasaurus*  
– **Olde Worlde Dino Shoppynge**  
**Center:** *Camptosaurus*, *Nodosaurus*,  
*Ornitholestes*  
– **Albany County – Quarry 1,**  
**Quarry 13:** *Stegosaurus*  
– **Albany County – Sheep Creek:**  
*Diplodocus*  
– **TeeRex Supplies:** *Tyrannosaurus*  
– **Niobrara County – Tricerashops:**  
*Triceratops*

# Für Fabian

Ich möchte all denjenigen danken, deren Zuspruch, Wissen und Inspiration zu diesem Buch beigetragen haben. Besonders dankbar bin ich Nic Cheetham, Richard Dawkins, Dougal Dixon, William Hopkinson und meiner Frau Kaye.

Autor und Verlag möchten den folgenden Dinosaurierhaltern für ihre Hilfe danken:

Caroline Cambridge, Oliver Cambridge, Anthony Cheetham, James Cheetham, Ros Clark, Jamie Clifford, Amy Coombes, Dan Cornish, Mandy Courtney, Henry Hailstone, Susan Haynes,

Aitken Rainbow Jolly, David Jones, Matt Lowing, Ella Matthews, Jake Matthews, Jane Matthews, Mae Matthews, Robin Matthews, Charlotte Millner, Amber Ponton, Nigel Soper.

Bei der Herstellung dieses Buchs kamen keine Dinosaurier zu Schaden.

---

## Zuschriften und Kritik an:

Elsevier GmbH, Spektrum Akademischer Verlag, Verlagsbereich Biologie, Chemie und Geowissenschaften, Frank Wigger, Slevogtstr. 3–5, 69126 Heidelberg

---

Titel der Originalausgabe: How to Keep Dinosaurs  
Aus dem Englischen übersetzt von Dietmar Zimmer  
Englische Originalausgabe 2003 bei Weidenfeld & Nicolson, London  
(Erste englische Auflage 1983 bei André Deutsch Limited)  
Copyright Text: © 1983, 2003 Robert Mash  
Copyright Vorwort: © 2003 Richard Dawkins  
Copyright Design und Layout: © 2003 Weidenfeld & Nicolson  
Dinosaurier: John Hughes  
Fotos: Robin Matthews; S. 4 und 14: David Jones  
Design: Grade Design Consultants

## Wichtiger Hinweis für den Benutzer

Der Verlag und der Autor haben alle Sorgfalt walten lassen, um vollständige und akkurate Informationen in diesem Buch zu publizieren. Der Verlag übernimmt weder Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für die Nutzung dieser Informationen, für deren Wirtschaftlichkeit oder fehlerfreie Funktion für einen bestimmten Zweck. Der Verlag übernimmt keine Gewähr dafür, dass die beschriebenen Verfahren, Programme usw. frei von Schutzrechten Dritter sind. Der Verlag hat sich bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar gezahlt.

## Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2004  
© Elsevier GmbH, München  
Spektrum Akademischer Verlag ist ein Imprint der Elsevier GmbH.

04 05 06 07                      5 4 3 2 1 0

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Planung und Lektorat: Frank Wigger, Martina Mechler  
Herstellung: Ute Kreuzter  
Umschlaggestaltung: WSP Design, Heidelberg  
Satz: Satz- und Grafik-Studio Stephan Meyer, Dresden  
Printed and bound in Italy  
ISBN 3-8274-1557-8

---

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter [www.elsevier.de](http://www.elsevier.de)

---

